



Unterstützte Kommunikation in der Schule Anregungen zur Konzeptentwicklung und Implementierung

Herausgeber

Bezirksregierung Arnsberg

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

Telefon 02931 82-0

Telefax 02931 82-2520

poststelle@bra.nrw.de

Folgende Personen haben an der Broschüre mitgewirkt:

Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation (UK) der Förderschulen Geistige Entwicklung

Carolin Groß

Mareike Huth

Stefan Köhlitz

Pamela Pietz

Christel Schmidt

Lena Schraven

Koordinatorin für Unterstützte Kommunikation (UK) und Assistive Technologien (AT)

Ina Steinhaus

Bezirksregierung Arnsberg – Dezernat 41

Ulrich Neumann

Bildquellen

Titelfoto: privat

Icons: www.metacom-symbole.de

Rückseite: Bezirksregierung Arnsberg

Stand November 2022

Inhaltsverzeichnis

Intention	3
Leitidee	5
Rechtliche Grundlagen	6
Allgemeine Grundlagen	7
Schulische Entwicklungsarbeit	10
Implementierung.....	11
Haltung	11
Diagnostik/Förderplanung.....	12
Unterrichtsorganisation.....	13
Hilfsmittel/sächliche Ausstattung.....	14
Gremienarbeit	14
Beratung.....	16
Fortbildungskonzept	17
Ausblick/Perspektive	19
Weiterführende Hinweise und Informationen	20
Allgemein	20
Hinweise zu Diagnostik/Förderplanung.....	21
Hinweise zu Beratungsangeboten	22
Hilfreiche Fortbildungsangebote	22
Allgemeine Literatur.....	23
Literatur zu Konzepten der Förderplanung	25



Intention

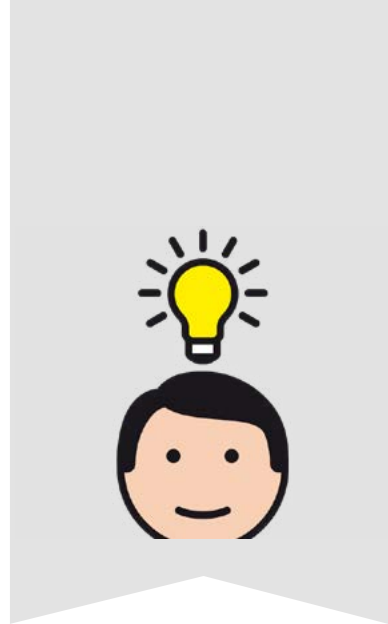
Schulische Konzepte berücksichtigen gemäß dem Orientierungsrahmen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in ihren Ausrichtungen Leitbild und pädagogische Zielsetzungen, rechtliche Rahmenbedingungen, personelle und organisatorische Gegebenheiten und Notwendigkeiten, Aspekte der Unterrichtsentwicklung und die Kommunikationsstrukturen im System.

Das Fachgebiet Unterstützte Kommunikation (UK) stellt die Schulen vor vielfältige Anforderungen:

- Welche Bereiche der Unterstützten Kommunikation befinden sich bereits im Schulprogramm und/oder in Schulkonzepten?
- Wie wird UK im Schulleben sichtbar?
- Wie wird UK im Unterricht wirksam? Welche Methoden und Prinzipien sind allen bekannt und abgestimmt?
- Welche Organisationsformen für die Förderung von Schüler*innen, die alternative Kommunikationsformen und -hilfen nutzen, sind sinnvoll und können als Maßnahmen für die individuelle Förderung angeboten werden?
- Wer ist für die Förderpläne im Bereich (Unterstützte) Kommunikation zuständig und wie gelingt die gemeinsame Förderplanung mit allen Beteiligten?
- Welche Kommunikationsstrukturen, auch mit externen Kooperationspartner*innen, können für eine effektive individuelle Förderung abgestimmt werden?
- Wie kann ein gutes firmenunabhängiges Beratungsangebot zu Hilfsmittelversorgungen für Eltern/Sorgeberechtigte und Kollegium gewährleistet, koordiniert und moderiert werden?
- Wie können eine verbindliche Fachkonferenzarbeit und das weitere Arbeiten in Arbeitsgruppen gefördert werden?

- Wie können Lehrkräfte und andere Mitarbeitende aus- und fortgebildet werden (Grundlagen, individuelle Schulungen und Einweisungen)?
- Wie kann eine besondere fachliche und beratungsrelevante Expertise im Kollegium vorgehalten und fortlaufend an die aktuellen Entwicklungen angepasst werden?

Diese Handreichung soll den Schulen vor Ort, die sich in den letzten Jahren mit viel Engagement auf den Weg gemacht haben, eine Hilfestellung bieten und Anregungen zur Konzeptentwicklung und Implementierung mit auf den Weg geben.



Leitidee

„Kommunikation ist ein menschliches Grundbedürfnis und subjektiv für Lebensqualität von entscheidender Bedeutung. Sie ist eine wesentliche Bedingung für soziale Partizipation und Selbstbestimmung und zudem eine wichtige Grundlage jeder Entwicklung“ (Wilken 2018, 7).

Daraus ergeben sich einige Leitgedanken für die Arbeit in Schulen:

- Alle Schüler*innen haben das Grundrecht auf Kommunikation, auf Partizipation und auf Selbstbestimmung.
- Alle Schüler*innen haben das Recht, Wege und Mittel zu lernen, mit welchen sie die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen so effektiv wie möglich anderen mitteilen können.
- Neben der gesprochenen Sprache werden auch alternative Kommunikationsformen akzeptiert und respektiert. Sie werden als gleichberechtigt verstanden und gefördert.
- Unterstützte Kommunikation verhindert nicht die lautsprachliche Entwicklung, sie unterstützt diese!
- Die Nutzung von Mitteln der Unterstützten Kommunikation wird als voraussetzungslos angesehen.
- Unterstützte Kommunikation ist immer individuell. Es gibt verschiedene Wege diese umzusetzen. Diese müssen dokumentiert und evaluiert werden.
- Unterstützte Kommunikation sollte immer so frühzeitig wie möglich beginnen.
- Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation werden so lange eingesetzt, wie sie der Mensch benötigt und müssen immer wieder in Hinblick auf die aktuellen Bedürfnisse überprüft und angepasst werden.



Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen für Unterstützte Kommunikation finden sich an verschiedenen Stellen:

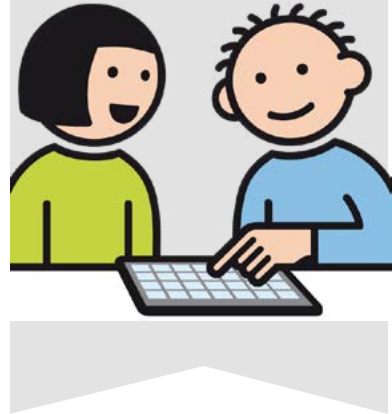
Schulgesetz § 1: Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), Art. 2: Kommunikation gilt als zentrale Bedingung für Teilhabe. „Augmentative and alternative modes“ werden explizit als Bestandteil von „Kommunikation“ in allen weiteren Absätzen mitgedacht.

UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), Art. 24: Recht auf Bildung für Menschen mit Behinderung; das Erlernen von ergänzenden und alternativen Formen, Mitteln und Formaten der Kommunikation gilt als Basis für jedwede Bildungsteilhabe. UK wird als Bildungsrecht definiert (**Abs. 3c**); die Ausbildung von pädagogischem Fachpersonal in Methoden der UK wird einbezogen (**Abs. 4**).

Im **BSG (Bundessozialgesetz)** und im **SGB V § 33** und **SGB IX § 31 Abs. 1** wird im Grundsatz festgelegt, wer für die Finanzierung von Hilfsmitteln zuständig ist. Ziele einer Hilfsmittelversorgung sind Behinderungsausgleich, Befriedigung von Grundbedürfnissen und das Ermöglichen von Teilhabe und Bildung.

Das **BTHG (Bundesteilhabegesetz)** hat das Ziel der gleichberechtigten, vollen und wirksamen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben sowie eine selbstbestimmte Lebensführung. Hier wird auch der Bereich der Hilfsmittelversorgung thematisiert.



Allgemeine Grundlagen

Unterstützte Kommunikation (UK) ist der deutsche Sammelbegriff für alle Maßnahmen, die bei Menschen mit unzureichenden oder fehlenden lautsprachlichen Fähigkeiten dazu beitragen, Kommunikation und Mitbestimmung zu verbessern (Braun 2020, 20).

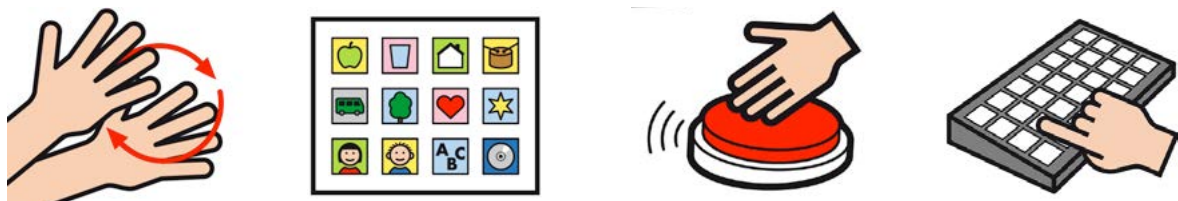
UK ist ein pädagogisches Konzept mit dem Ziel, „Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nicht nur besondere Möglichkeiten zum Verstehen und zur Verständigung anzubieten, sondern auch die gesamte Lebenswirklichkeit in den Blick zu nehmen, angemessene Bedingungen für Partizipation und Selbstbestimmung zu schaffen und sprachspezifisches, nicht sprechgebundenes Lernen zu ermöglichen“ (Wilken 2020, 9). Dabei ist Kommunikation als menschliches Grundbedürfnis zu sehen, das sich in personalen Beziehungen im Alltag ereignet. UK ist dabei voraussetzungslos, je schwerer die Beeinträchtigung umso höher ist die Abhängigkeit der Personen von der Haltung und dem Wissen der Kommunikationspartner*innen.

Die Formen und Maßnahmen werden jeweils dem individuellen Bedarf des Menschen angepasst. Unterstützte Kommunikation kann somit einerseits als Ersatz für Lautsprache verwendet werden, aber auch Lautsprache ergänzen, den Sprachaufbau unterstützen und sprachliche Äußerungen begleiten. Die Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation können auf Dauer oder auch vorübergehend eingesetzt werden. Dabei gilt immer das Prinzip der Multimodalität.

Die alternativen Kommunikationsformen werden nach körpereigenen Ausdrucksmöglichkeiten (Mimik, Gestik, Blicke, Augen- und Körperbewegungen, Laute, Gebärden) und externen Kommunikationshilfen unterschieden. Bei den externen Kommunikationshilfen gibt es nichtelektronische (Objekte, Fotos, Symbole und Schrift auf Karten, Tafeln oder in Mappen) und elektronische Hilfsmittel wie Kommunikationsanbahnungsgeräte mit oder ohne Vokabular-

auswahl oder komplexe elektronische Kommunikationsgeräte mit ausgewählten Wortschatzprogrammen. Sprache wird in diesen Wortschatzprogrammen entweder über Schrift oder über Symbole dargestellt, die Struktur der Sprachdarstellung kann über semantische Kodierung (Minspeak) oder als 1:1 Korrespondenz in seitenbasierten Systemen stattfinden. Mit dem Einsatz der komplexen Kommunikationshilfen geht es um die Erweiterung der expressiven sprachlichen Möglichkeiten durch das passende Vokabularangebot und den angemessenen Zugang zu Grammatik. Dabei wird grundsätzlich der Ansatz des Kern- und Randvokabulars zugrunde gelegt. Das Kernvokabular als die am häufigsten in einer Sprache verwendeten Wörter wird hier als universales Vokabular für alle Aussagen verwendet, unabhängig von Alter, Thema, Sprache oder vom Vorhandensein einer Behinderung. Es gilt mit wenigen Wörtern als Schlüssel zur gelingenden Alltagskommunikation. Zum Randvokabular gehören Inhaltswörter, die erforderlich sind, um sich über bestimmte Themen und persönliche Interessen austauschen zu können. Der Fokus bei der Vokabularauswahl liegt perspektivisch auf der Sprachentwicklung und der Erweiterung der linguistischen Kompetenzen (vgl. Boenisch und Sachse 2020, 108 ff).

Im schulischen Kontext werden ebenfalls wesentliche Aspekte der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache im Sinne der Rahmenkonzeption Sprachbildung berücksichtigt (vgl. auch „Gesamtstrategie Sprachbildung nach FörMig“).



Schrift bietet neben der Lautsprache die umfassendste Möglichkeit zu differenzierten Äußerungen und freier Kommunikation..

Ziele:

Ziel aller UK-Maßnahmen ist es, jedem Menschen eine den individuellen Möglichkeiten entsprechende Form der Kommunikation zu ermöglichen, diese anzubahnen, auszuweiten und ggfs. durch zusätzliche Kommunikationsformen zu erweitern. Die Unterstützung und Förderung dieser alternativen Kommunikationsmodi sollte so früh wie möglich, auch bereits auf basaler Ebene, einsetzen und über die gesamte Lebensspanne fortgesetzt werden. Jede*r Schüler*in verfügt über eine höchst individuelle Entwicklungsbasis für die Anbahnung und Erweiterung kommunikativer Kompetenzen.

Ziel ist die selbstständige Entscheidungsfähigkeit, die Bereitschaft zum sozialen Handeln und ein weitgehend selbstbestimmtes Leben im Rahmen der individuellen Möglichkeiten zu gestalten (vgl. Schulgesetz §2).

Konkret können damit einige grundlegende Ziele zusammengefasst werden, die im Einzelfall spezifiziert und konkretisiert werden müssen:

- Stimmung und allgemeines Befinden äußern können
- Selbstwirksamkeit erleben
- Interesse an Personen und dinglicher Umwelt entwickeln
- Entscheidungen treffen können
- Kontakt aufnehmen
- Wünsche und Bedürfnisse äußern können
- Über Erlebtes erzählen können
- Meinung äußern können

Grundlegend ist, dass es im Bereich der Unterstützten Kommunikation immer um eine Verbesserung des Verstehens und Verstanden Werdens und der dafür angemessenen Kommunikationsstrategien auf beiden Seiten geht.



Zielgruppe: Schüler*innen mit komplexen kommunikativen Beeinträchtigungen

Kommunikation ist voraussetzungslos, es ist eine Aufgabe des Umfelds, die notwendigen Bedingungen passend zu den kommunikativen Kompetenzen der Schüler*innen zu schaffen.

Auf der Grundlage einer Kompetenzorientierung werden **4 Personengruppen** unterschieden (Weid-Goldschmidt 2013):

1. Personen, die präintentional kommunizieren
2. Personen, die präsymbolisch kommunizieren
3. Personen, die symbolisch kommunizieren, allerdings nicht altersgemäß
4. Personen, die altersgemäß symbolisch kommunizieren

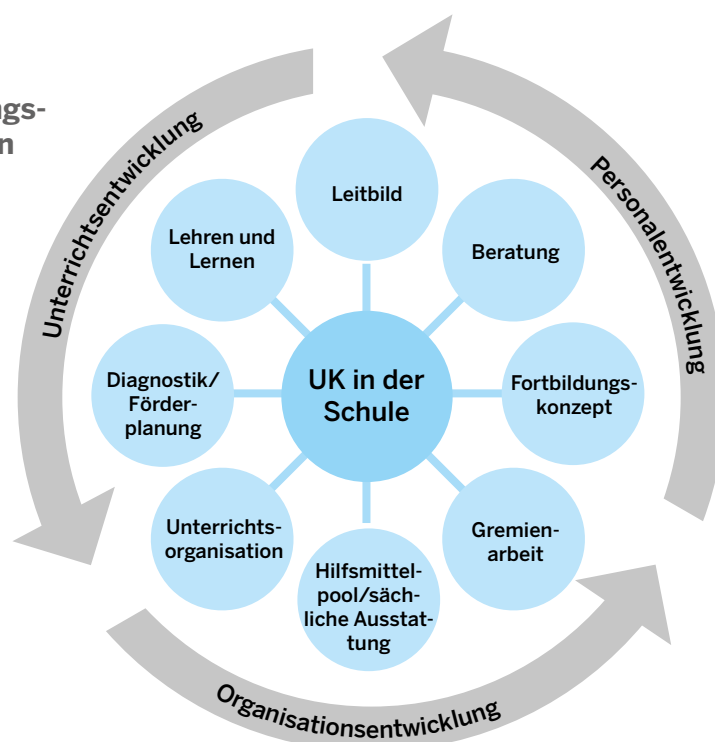


Schulische Entwicklungsarbeit

„UK hat nur dann eine Chance, die Lebensqualität von Menschen ohne ausreichende lautsprachliche Möglichkeiten zu verändern, wenn sie institutionell fest verankert wird, also fachlich gut ausgebildetes Personal mit ausreichender Zeit und guten finanziellen Ressourcen kontinuierlich dafür sorgen kann, UK-Maßnahmen zu etablieren, zu erhalten und auszubauen.“ (Braun 2020, 28). Eine positive Haltung zur besonderen Bedeutung von menschlicher Kommunikation für Bildung, Erziehung und Teilhabe ist die Basis zur strukturellen Verankerung von UK im System.

Schulleitung nimmt hier eine zentrale Rolle ein, um systemische Strukturen, Kommunikationswege und Verantwortlichkeiten im Bereich UK zu initiieren und zu steuern und somit die Umsetzung der in den UN-Konventionen formulierten Forderungen nach Kommunikation als Menschenrecht anzustoßen und zu kontrollieren.

Schaubild
 „Schulische Entwicklungsarbeit zur Unterstützten Kommunikation“



Implementierung

Die regelmäßige Evaluation und gemeinsame Auftragsklärung mit dem Kollegium zu Erwartungen, Ressourcen und Zielen ist Teil des Implementierungsprozesses von UK. Die konkrete Umsetzung der einzelnen Teilbereiche findet sich wieder in vereinbarten Standards und der vorhandenen Ausstattung.



Folgende Faktoren sind bei der Implementierung von UK hilfreich:

- Haltung im ganzen System (Leitbild, Schulkonzept, ...)
- Diagnostik/Förderplanung
- Unterrichtsentwicklung
- Unterrichtsorganisation
- Hilfsmittelpool/sächliche Ausstattung
- Gremienarbeit
- Fortbildungskonzept

Haltung

Der Aspekt der Haltung und Einstellung ist entscheidend für eine nachhaltige Implementierung von UK im Schulsystem. In den oben formulierten Leitgedanken werden die Grundzüge für eine förderliche Haltung dargestellt. Um in einem Schulsystem alle Schüler*innen mit komplexen Kommunikationsbeeinträchtigungen am Schulleben und an Bildung teilhaben zu lassen und alle Mitarbeitenden in ihrer Haltung kontinuierlich und nachhaltig mitzunehmen, braucht es allerdings noch viel mehr als ein solches Leitbild.



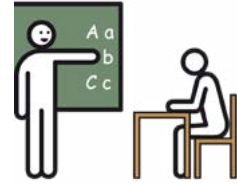
In allen Situationen des Schulalltags kommt dem Umfeld und den Kommunikationspartner*innen eine entscheidende Rolle zu. Sie benötigen zum einen eine offene und zugewandte Haltung für Kommunikation und Interaktion in allen Kommunikationsformen. Zum anderen benötigen sie ausreichende Kenntnisse und Fertigkeiten zu grundlegenden Partnerstrategien, z.B. Zeit geben, Erwartungen individuell anpassen, die Umgebung strukturieren und die Fähigkeit des Modellings, das bedeutet die alternativen Kommunikationsformen der Schüler*innen selbst anzuwenden. Hilfreich ist darüberhinaus viel praktische Übung, damit Kommunikationssituationen erfolgreich gestaltet werden können sowie die kontinuierliche Gelegenheit über eigene Erfahrungen zu reflektieren und sich mit anderen auszutauschen. Der fortwährende Blick auf die positiven Erlebnisse erhält die Motivation und schafft den Anreiz, sich als Kommunikationspartner*in weiterzuentwickeln (vgl. Giel u.a. 2018; Diekmann u. Steinhaus 2019, Willken 2020).

Diagnostik/Förderplanung



- Die Einschätzung der kommunikativen Kompetenzen sollte mittels abgestimmter Verfahren und Materialien sowie durch das Einbeziehen des Umfelds von allen Kolleg*innen gleichermaßen erfolgen.
- Grundlage ist hier immer die Beobachtung der entwickelten Kommunikationsfunktionen und der verwendeten Kommunikationsformen im Rahmen eines multimodalen Kommunikationssystems. Für eine komplette Einschätzung werden die Beobachtungen des gesamten Umfelds (Eltern und Sorgeberechtigte, Klassenteam, Therapeut*innen, Schulbegleitungen...) gesammelt, gemeinsam diskutiert und dokumentiert. Hilfreiche Materialien finden sich z.B. bei Irene Leber, Bärbel Weid-Goldschmidt oder im GoalsGrid. (siehe weiterführende Hinweise).
- Die UK-Diagnostik bei präintentional kommunizierenden Menschen oder bei Menschen aus dem Autismus-Spektrum benötigt zusätzliches Fachwissen zu den Besonderheiten dieser Personengruppen (vgl. Lell, M. 2020).
- Ziele der Förderung sind je nach kommunikativen Kompetenzen und individueller Ausgangslage im Hinblick auf Kommunikationsformen und – helfen die Erweiterung der linguistischen, der operationalen, der sozialen und der strategischen Fähigkeiten. Im Kontinuum zur kommunikativen Unabhängigkeit werden dabei 5 Bereiche relevant: abhängige, moderierte und freie Kommunikation mit den jeweiligen Übergangsbereichen dazwischen (Vgl. Förderziele in der Unterstützten Kommunikation – GoalsGrid).
- Zur Feststellung des Sprachverständnisses können verschiedene sprachfreie Instrumente auch in digitalen Formaten benutzt werden (z.B. TippMal-App).
- Innerhalb der UK-Diagnostik werden verschiedene alternative Kommunikationshilfen und/oder –methoden angeboten und ggfs erprobt, um sicherzustellen, dass unter Berücksichtigung des Umfeldes die bestmögliche Kommunikationsform, für die*den Schüler*in gefunden wird. Das Prinzip der multimodalen Kommunikation findet hier besondere Beachtung (vgl. Bernasconi u.a. 2020, 388).
- Hilfreich für die Festlegung der nächsten Ziele und die Formulierung der Maßnahmen ist der Blick auf ausgewählte Situationen (siehe Einschätzen und Unterstützen nach Leber; ABC-Modell nach Bernasconi; Partizipationsmodell nach Lage), die Kompetenzen im Umfeld (Partnerstrategien) und die Überprüfung des zur Verfügung stehenden Vokabulars (Zielvokabular und Fokuswörter).

Lehren und Lernen



Die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens orientieren sich an den heterogenen Lernausgangslagen, Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der Schüler*innen (vgl. Referenzrahmen 2.4).

Ziel des Unterrichts im Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation ist, dass die Schüler*innen individuelle sprachliche Kompetenzen entwickeln, festigen und anwenden. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht dabei Sprache als Verständigungsmittel und als Möglichkeit der Welterschließung und gesellschaftlicher Teilhabe (vgl. Unterrichtsvorgabe Geistige Entwicklung – Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation, 8).

Vor dem Hintergrund der zentralen Bedeutung von Sprache und Kommunikation in allen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Zusammenhängen hat die Förderung in diesem Aufgabenfeld eine besondere Relevanz. UK stellt demnach ein durchgängiges Prinzip im gesamten Unterricht, im Schulleben und auch außerhalb des Unterrichts dar (vgl. Unterrichtsvorgabe Geistige Entwicklung – Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation, 8).

Im Kontext Bildung kann UK sowohl Bildungsgegenstand als auch Mittel für Bildungsprozesse sein. Bildung muss in den Sprachen und Kommunikationsformen und mit den Kommunikationsmitteln, die für den einzelnen am besten geeignet sind, angeboten werden. (vgl. Bernasconi 2020, 54; vgl. auch UN-BRK Art. 24, Abs 3c).

Unterrichtsorganisation



Methoden und Mittel der UK sollen grundsätzlich Mittel zur Eröffnung weiterer Partizipationsmöglichkeiten sein. Sie stellen kein isoliertes Förderkonzept dar, sondern finden als übergreifendes Prinzip im gesamten Unterricht und auch außerhalb des Unterrichts Anwendung (vgl. Richtlinien Geistige Entwicklung, 2022, S.27).

- Modelling gilt als unumgängliches Prinzip der UK-Förderung durch zielgerichtete Unterstützung und Mitbenutzung der alternativen Kommunikationsformen durch das Umfeld. Dafür brauchen alle Bezugspersonen Kenntnisse über das vorhandene Vokabular und die Einsatzmöglichkeiten der Kommunikationsformen und Hilfsmittel. (vgl. Unterrichtsvorgabe Geistige Entwicklung – Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation, Glossar).
- Schüler*innen werden systematisch unterstützt, ihr Lernen aktiv zu gestalten und Lernstrategien auf dem Weg zu freier Kommunikation zu entwickeln (vgl. Referenzrahmen 2.2).

- Klassenübergreifende Angebote zum Erlernen der alternativen Kommunikationsformen, des Vokabulars und der technischen und strategischen Funktionen des Hilfsmittels von und mit anderen Nutzer*innen (Peergroup-Prinzip) können den selbstverständlichen Einsatz zusätzlich unterstützen (vgl. Unterrichtsvorgabe Bildungsgang Geistige Entwicklung, 27).
- Zusätzliche Förder- und Therapieangebote (Einzel-, Gruppen- ...) verbessern die systematische Einarbeitung in die alternativen Kommunikationsmittel für Schüler*innen und Personen des Umfelds.
- Anleitung und praktische Übungsmöglichkeiten für Personen im (schulischen) Umfeld in Hinblick auf hilfreiche Partnerstrategien verbessern die Rahmenbedingungen für effektive Kommunikation und Verstanden werden.
- Eine gemeinsame Bildungs- und Förderplanung einschließlich einer Dokumentation mit allen Beteiligten ist dabei wichtig und sinnvoll.

Hilfsmittel/sächliche Ausstattung

Die Schule sollte über einen Hilfsmittelpool verfügen, der zur Erprobung für alle verfügbar ist und regelmäßig aktualisiert wird. Alle hier genannten Aufgabenbereiche bedürfen personeller Ressourcen und einer geregelten Zuständigkeit:



- (Neu-) Anschaffungen für den Hilfsmittelpool
- auch digitale Ausstattung, Apps etc. in Kooperation mit Schulträger, Medienbeauftragten...
- aktuelle Literatur für alle Mitarbeitende (Lehrerbücherei...)
- Ausleihmodalitäten: Zugang schaffen für alle Kolleg*innen, Mitarbeitende
- Übersicht zur Ausstattung - für alle Mitarbeitende
- Einweisung, Wartung und Pflege; Pannenhilfe
- Ersatzbeschaffungen, Aktualisierungen (bei Apps etc.)

Gremienarbeit

UK ist als komplexes Querlagenthema im Schulsystem nicht von einzelnen Kolleg*innen (UK-Ansprechpersonen) zu vertreten, sondern braucht eine Einbindung in die Gremienarbeit und Kommunikationsstrukturen im Schulsystem sowie den Bereich der Kooperationen mit außerschulischen Partnern (vgl. Unterrichtsvorgabe Bildungsgang Geistige Entwicklung, 21)
Die Verantwortung und Zuständigkeiten für dieses Thema betreffen das gesamte



Kollegium in unterschiedlicher Form.

Je nach Schulstruktur werden die anfallenden Aufgaben auf Klassenteams, Fachkonferenz und/oder UK-Teams aufgeteilt.

Eine gute fachliche Expertise sowie Kommunikationsstrukturen für den internen und externen Austausch sind hier hilfreich und wünschenswert.

Fachkonferenz UK

Mögliche Aufgaben können sein:

- Entwicklung und Weiterentwicklung schulinterner UK Standards zu Grundwortschatz; Gebärden; Symbolsammlungen
- Entwicklung und Evaluation von UK-Konzepten und des schulinternen Curriculums
- Austausch über aktuelle Neuerungen im Fachgebiet UK
- Austausch über aktuelle Materialien und Literatur
- Austausch zu und Organisation von Fortbildungen
- regelmäßige Weitergabe und Bereitstellung von Informationen zum Thema „UK“ an das Kollegium (z.B. in Konferenzen oder auf digitalen Tools)

UK-Team – als Teilgruppe mit besonderer fachlicher Expertise

Mögliche Aufgaben können sein:

- Bestellung, Inventarisierung und Instandhaltung der UK-Medien
- Überblick über die aktuelle Versorgungslage aller Schüler*innen
- Anfertigung und Aufbereitung von UK-Materialien für die Unterrichtspraxis
- Kooperation mit Hilfsmittelfirmen
- Abstimmung mit und Teilnahme an Fachkonferenzen

Support

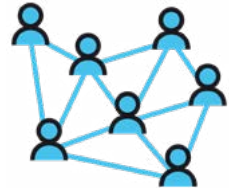
Weitere Aufgaben liegen im Bereich des technischen Supports.

- „Erste Hilfe“ bei Bedienungsproblemen von komplexen Kommunikationsgeräten
- Erprobung von Hilfsmitteln, die in der Schule zur Verfügung stehen



Kooperation mit außerschulischen Partner*innen

- Vernetzung mit anderen Schulen über die regionalen Arbeitskreise UK
- Vernetzung zur Begleitung der Übergänge mit vor- und nachschulischen Einrichtungen
- Vernetzung mit Therapie und anderen medizinischen Einrichtungen (ATZ, SPZ..)
- Vernetzung und Nutzen der regionalen Unterstützungsangebote zu UK und AT, z.B. an den Förderschulen KME oder in den Beratungshäusern Inklusion



Beratung

Die Qualität und Kontinuität der UK-Beratung im schulischen Kontext hängt zum einen vom Stellenwert der Unterstützten Kommunikation im Schulprofil ab und zum anderen von den Ressourcen und organisatorischen Rahmenbedingungen (vgl. Hernando u.a. 2020).



In der Bezirksregierung Arnsberg gibt es fest verankerte Beratungsangebote für Schüler*innen aller Schulformen und deren Umfeld. Diese Beratungsangebote finden sich fest installiert an allen Förderschulen KME sowie in den LWL-Beratungshäusern Inklusion (vgl. Hinweise zu Beratungsangeboten).

Eine UK-Beratung mit dem Ziel, jedem Menschen eine den individuellen Möglichkeiten entsprechende Form der Kommunikation zu ermöglichen, diese anzubahnen, auszuweiten und ggfs. durch zusätzliche Kommunikationsformen zu erweitern, beinhaltet häufig den Aspekt der Hilfsmittelversorgung und/oder den Aspekt der unterstützenden Maßnahmen zum Einsatz der alternativen Kommunikationsformen im gesamten Umfeld.

Hilfsmittelversorgung mit Kommunikationshilfen bewegen sich aktuell zwischen den Zuständigkeitsbereichen der Kostenträger, der medizinischen Rehabilitation und der Bildungseinrichtungen (vgl. Kamps 2020). Für die Beratung zur Hilfsmittelbeantragung und Versorgung ist daher ein aktuelles und spezifisches Fachwissen zu den rechtlichen Grundlagen und dem notwendigen Vorgehen bei einer Beantragung unerlässlich.

Die durch die Erziehungsberechtigten beauftragten Hilfsmittelberater*innen werden als Leistungserbringer eingeladen und bringen einen nicht unabhängigen, sondern firmengebundenen Teil in den Versorgungsprozess ein. Die notwendigen formalen Schritte variieren je nach Kostenträger, Leistungserbringer und Rahmenbedingungen der beteiligten Personen. Diese Schritte müssen

koordiniert sowie bei Abweichungen und zusätzlich auftretenden Schwierigkeiten entsprechend mit dem Antragsteller und allen Beteiligten kommuniziert werden.

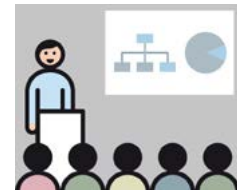
Daher gehört zu den weiteren Aufgaben und notwendigen Kompetenzen im Hinblick auf UK-Beratung auch die Koordination, Kommunikation und Moderation dieser Prozesse an Runden Tischen.

Zu den Qualitätsmerkmalen von UK-Beratungsleistungen werden verschiedene Aspekte im Hinblick auf Struktur und Prozess beschrieben, z.B. personelle, räumliche und sächliche Ausstattung, feste Beratungszeiten, aber auch Verwaltungsabläufe, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Dokumentation oder Kommunikation im Team (vgl. Bernasconi u.a. 2020).

Zusammengefasst ergeben sich für ein schulinternes oder schulübergreifendes Beratungsangebot an Mitarbeitende, Eltern/Sorgeberechtigte und weitere Personen aus dem Umfeld mögliche inhaltliche Schwerpunkte:

- Unterstützung bei der UK-Diagnostik
- Beratung bzgl. Ablauf Hilfsmittelversorgung
- Koordination und Moderation von Runden Tischen im Versorgungsprozess
- Begleitung bei der UK-Förderplanung
- Begleitung bei Übergängen (Klassenwechsel, Teamwechsel...)

Fortbildungskonzept



UK ist im ständigen Wandel: methodische, fachdidaktische und technische Entwicklungen erfordern regelmäßige Fort- und Weiterbildungen mit dem Ziel der nachhaltigen Sicherung und Optimierung der Unterrichtsqualität im Kontext der sich verändernden Bedarfe der Schülerschaft.

Dazu braucht es eine Stärkung der Professionalität aller Lehrkräfte im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen im Fachgebiet UK (Diagnostik, Förderplanung, Unterrichtsmethoden, ...).

Eine besondere fachliche Expertise im Schulsystem zu besonderen Fragestellungen im Fachgebiet UK ist ebenfalls wichtig und muss kontinuierlich erhalten und für die Ansprechpersonen UK angepasst werden.

Um die Umsetzung geeigneter individueller Maßnahmen für einzelne Schüler*innen zu gewährleisten, benötigt das gesamte Umfeld (Eltern/Sorgeberechtigte, Klassenteam, Schulbegleitungen, Therapeut*innen) grundlegende Informationen zur Kommunikationsförderung.

Schulungen zum Umgang mit den ausgewählten Kommunikationshilfen werden in der Regel im Rahmen von Hilfsmittelversorgungen über die Kostenträger finanziert und finden zumeist über die Leistungserbringer statt. Eine Teilnahme aller beteiligten Bezugspersonen muss gewährleistet sein. Die Koordination der Schulungstermine findet in Abstimmung mit Schule, Elternhaus, Sorgeberechtigten und Hilfsmittelfirma statt. Für die Dokumentation und die Übertragung der Zuständigkeiten und Maßnahmen in die Förderpläne braucht es eine abgestimmte Kommunikationsstruktur.

Hilfreiche Angebote für die Planung und Umsetzung von Fortbildungen zum Fachgebiet UK im Schulsystem finden sich unter „Weiterführende Hinweise und Informationen“.



Ausblick/Perspektive

Die Implementierung von Unterstützter Kommunikation ist eine Systemaufgabe und ein Teil der Organisation. Es ist ein langer, nicht endender gemeinsamer Weg, eine von Einzelpersonen unabhängige (Unterstützte) Kommunikationskultur in einem Schulsystem nachhaltig zu implementieren.

Hilfreiche Faktoren und Gelingensbedingungen sind dabei:

- Entwicklung einer gemeinsamen Haltung und gemeinsame Werte in Bezug auf Kommunikation
- Rollenklärung von Sonderpädagog*innen, Mitarbeiter*innen, Therapeut*innen und Eltern/Sorgeberechtigten zur optimalen Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen
- Etablierung einer (unterstützten) Kommunikationskultur, in der kontinuierlich Bedingungen für gelingende Kommunikation geschaffen und gelebt werden
- Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation von UK-Standards gemäß aktueller fachlicher Entwicklungen
- Ein Fortbildungskonzept oder Wissensmanagement zum Fachgebiet UK (vgl. Lage und Steiner 2018)



Weiterführende Hinweise und Informationen

Allgemein



Schulgesetz

BASS 2022/2023 – 1-1 Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW - SchulG) (recht.nrw.de)



Referenzrahmen Schulqualität

www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen



UN-Behindertenrechtskonvention

www.behindertenrechtskonvention.info



BTHG-Kompass zur Umsetzungsbegleitung Bundes- teilhabegesetz

<https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/bthg-kompass/bk-soziale-teilhabe/weitere-leistungen-zur-sozialen-teilhabe/hilfsmittel>



Richtlinien und Unterrichtsvorgaben für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/vorgaben-zieldifferente-bildungsgaenge/



Unterrichtsvorgaben Geistige Entwicklung – Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation

www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/320/zdbg_ge_spuko_uvorgaben_2022_06_09.pdf



Grundlagen der durchgängigen Sprachbildung

www.bra.nrw.de/-2090

Hinweise zu Diagnostik/Förderplanung



<https://verlagvonloeper.ariadne.de/fachliteratur/unterstuetzte-kommunikation/6718/weid-goldschmidt-zielgruppen-unterstuetzter-kommunikation-n/000-125>



www.vonloeper.de/Kommunikationsposter/pdf/Foerderdiagnostik-UK-Frageboegen-909.pdf

Förderziele in der UK – Goals Grid



https://download.mytobiidynavox.com/Materialkiste/Analyse_Status_Verlauf/TobiiDynavox-F%C3%B6rderziele_in_der_UK_GoalsGrid.pdf

App zur Einschätzung des Sprachverständnisses



tippmal.com

Einschätzen und Unterstützen mit Situationskreis nach Irene Leber



<https://verlagvonloeper.ariadne.de/media/pdf/e5/98/95/Einschaetzen-und-Unterstuetzen-Foerderdiagnostik-UK-Vers-2012.pdf>

Hinweise zu Beratungsangeboten



An allen Förderschulen Körperliche und Motorische Entwicklung gibt es Beratungsteams für Unterstützte Kommunikation und Assistive Technologien.

www.bra.nrw.de/system/files/media/document/file/assistive-technologien-und-unterstuetzte-kommunikation.pdf

Darüber hinaus gibt es Ansprechpersonen in den Beratungshäusern Inklusion der Bezirksregierung Arnsberg:



Bochum:
www.beratungshaus-bochum.de/de



Dortmund:
www.beratungshaus-dortmund.de/de



Olpe:
www.beratungshaus-olpe.lwl.org/de

An allen Förderschulen GG gibt es Ansprechpersonen für Unterstützte Kommunikation. Kontaktdaten sind zu erfragen über die Schulleitungen.

Hilfreiche Fortbildungsangebote



Angebote in der Bezirksregierung Arnsberg



<https://lfb.nrw.de/bra/102418>



<https://lfb.nrw.de/bra>
Suchwort „Unterstützte Kommunikation“

Angebote des FBZ der Universität Köln



<https://shop.fbz-koeln.de/fortbildungen>

Umfangreiche Weiterbildungsangebote für Expert*innen



www.intasco.de/ausbildungen/uk-coach/index.html



www.fbz-uk.uni-koeln.de/weiterbildung/luk

Online-Schulungen der Hilfsmittelanbieter



www.rehavista.de/lehrgaenge-online



www.prentke-romich.de/online-schulungen



<https://de.tobiidynavox.com/pages/webinars>

Allgemeine Literatur

Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart



Bernasconi, T.; Boenisch, J.; Giel, B.; Sachse K., S. (2020): Qualitätssicherung und Standards in der UK-Versorgung. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 386 - 394

Bernasconi, T. (2020): Bildung und UK. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 51 – 57

Boenisch, J. u.a. (2020): Elektronische Kommunikationshilfen in der UK. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 250 - 258

Braun, U. (2020): Entwicklung der Unterstützten Kommunikation in Deutschland – eine systematische Einführung. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 19 - 32

Giel, B. u.a. (2018): UK als gemeinsame Aufgabe von Förderschule & Sprachtherapie. In: Unterstützte Kommunikation Heft 1 – 2018. VonLoeper Verlag. Karlsruhe. S. 36 - 42

Hernando, A. u.a. (2020): UK-Beratungsstellen in Deutschland: Ein Überblick zum Ist-Stand. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 372 - 385

Kamps, N. und Boenisch, J. (2020): Rechtliche Grundlagen in der UK-Versorgung. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 357 – 364

Lage, D. und Steiner, S. (2018) Gelingensbedingungen für die nachhaltige Verankerung der UK in Organisationen der Behindertenhilfe. In: Unterstützte Kommunikation Heft 1/2018. Von Loeper Verlag. Karlsruhe. S. 6 – 12

Sachse, S. (2020): Schriftspracherwerb kaum- und nichtsprechender Kinder und Jugendlicher. Besondere Herausforderungen und Lösungsansätze. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 338 - 346

Weid-Goldschmidt, Bärbel (2013): Zielgruppen Unterstützter Kommunikation. Von Loeper Verlag. Karlsruhe.

Wilken, Etta (Hrsg.): Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis. 5., erweiterte und überarbeitete Auflage. 2018. Kohlhammer-Verlag, Stuttgart.

Wilken, E. (2020): Teilhaben und Mitbestimmen. Unterstützte Kommunikation hat viele Facetten. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 9 - 13

Literatur zu Konzepten der Förderplanung



ABC-Modell

Bernasconi, T. und Sachse K., S. (2020): Ziele formulieren und Maßnahmen beschreiben mit dem ABC-Modell. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 203 – 216

Autismus-Spektrum

Castaneda, C. u. Fröhlich, N. (2020): Unterstützte Kommunikation für Menschen aus dem Autismus-Spektrum. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 269 - 279

Lell, M. (2020): UK-Diagnostik bei Menschen aus dem Autismusspektrum. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 192 - 199

Partizipationsmodell

Lage, D., Knobel Furrer, C. (2017): Das kooperative Partizipationsmodell. Ein notwendiger Relaunch. In: Lage, D. und Ling, K. (Hrsg.) UK spricht viele Sprachen. Zusammenhänge zwischen Vielfalt der Sprache und Teilhabe. Von Loeper Verlag. Karlsruhe. S.125 - 138

Partnerstrategien

Diekmann, N.; Steinhaus, I. (2019) Gemeinsamer Blick auf förderliches Verhalten der Kommunikationspartner:innen. Potentiale analysieren und unterstützen mittels Videoanalyse und COCP-Programm. In: Ling, K.; Niediek, I. (Hrsg.): UK im Blick. Perspektiven auf Theorien und Praxisfelder in der Unterstützten Kommunikation. Verlag Selbstbestimmt Leben. Düsseldorf. S. 28 - 42

Willke, M. (2020) Partnerstrategien in der UK. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 217 – 223

Zielvokabular und Fokuswörter

Sachse K., S. und Willke, M. (2020) Fokuswörter in der Interventionsplanung und Umsetzung. In: Boenisch, J./Sachse, S. (Hrsg.): Kompendium Unterstützte Kommunikation. 2020. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 224 – 232

Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch die

Bezirksregierung Arnsberg

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

Telefon 02931 82-0

Telefax 02931 82-2520

poststelle@bra.nrw.de

www.bra.nrw.de

